

# Lodzzer Tageblatt

**Abonnements für Lodz:**  
 Jährlich 8 Rbl., Halbj. 4 Rbl., Viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop.  
 pränumerando.  
**Für Auswärtige:**  
 Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., Halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop.,  
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop., monatlich 80 Kop. pränumerando.  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**  
Dzielnä (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.  
Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

**Insertionsgebühren:**  
Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,  
für Reklamen 15 Kop.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler  
A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.  
In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.  
In Moskau: L. Schabert, Pokrowska, Haus Sobolew.

HEDWIG HEIMANN

MORITZ MENDELSON

Verkaufte.

Lodz.

Berlin.

## Musverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von heute ab täglich im Ganzen oder einzeln mein Wein-Lager, bestehend aus **Champagner, Ungar-, Rhein- sowie französische Roth- und Weiß-Weinen, ferner Original-Cognac** und sämtliche **Schnäpfe der Warschauer Rectifications-Gesellschaft.** (3-2)

**A. Rampold.**

Inland.

St. Petersburg.

— Die Kirchenparade der am 6. (18.) Dezember das Fest ihres Schutzheiligen feiern

(Nachdruck verboten.)

## Eine Hochzeitsreise.

Erzählung

von f. Arnesfeldt.

(24. Fortsetzung.)

„Die Mutter kommt allein; wo ist die Tochter?“ ging es fragend durch die Reihen.  
„Sie ist die Hauptzeugin.“

„Sie ist verheiratet, sie ist mitaergelagt,“ kam die Antwort von der einen Seite.

„Nein, sie ist entflohen und wird heimlich verfolgt,“ berichteten andere. „Ihre Mitschuld ist so gut wie erwiesen; es wird dem Gerichte zum schweren Vorwurf gemacht, daß man sie so lange auf freiem Fuße gelassen hat.“

„Die Neffelsbischen Verwandten haben bereits den Antrag gestellt, das hinterlassene Vermögen mit Beschlagnahme zu belegen, da man doch unmöglich der Mörderin die Verfügung darüber überlassen könne.“

Es war in allen diesen Dingen ein Räthseln Wahrheits. Erna's räthselhaftes Verschwinden hatte ihre Mutter mit der bangsten Besorgnis erfüllt und auch dem bereits gegen sie erhobenen Verdachte neue Nahrung gegeben; besonders war es die alte Dorothea, die mit lauter Stimme ausrief, die junge Frau sei im Bewußtsein ihrer Schuld entflohen. Es hatte auch seine Wichtigkeit, daß Seitenverwandte, die durch das Testament des verstorbenen Herrn v. Neffelsbich sich schwer geschädigt glaubten, Versuche gemacht hatten, den günstig erscheinenden Augenblick zur Vernichtung des Testaments benutzen; noch waren keinerlei

Schritte gegen Erna geschehen und konnte nichts gethan werden, da sie nichts begangen hatte, was dieselben zu rechtfertigen geeignet war.

Sie befand sich auf freiem Fuße; sie besaß das Recht sich hinzubegeben und aufzuhalten, wo sie wollte; sie war gesetzlich keinem Menschen Rechenschaft von ihrem Thun und Lassen schuldig. Ihre plötzliche, geheimnißvolle Entfernung mochte unschädlich für eine junge Wittwe sein, die unlängst unter so erschütternden Umständen den Gatten verloren hatte; sie mochte damit rücksichtslos gegen ihre Mutter, unklug gegen sich selbst gehandelt haben; verdächtig aber und in gewisser Beziehung auch strafbar ward sie erst, wenn sie sich zu der heutigen Verhandlung, zu der sie geladen war, nicht einfindet.

Und fast schien es, als sei irgend ein Hinderniß eingetreten; denn der Beginn der Sitzung verzögerte sich weit über die dafür angelegte Stunde. Die Zeugen und die Geschworenen waren an ihren Plätzen; aber der Gerichtshof säumte zu erscheinen, und auch der berühmte Verteidiger aus der Residenz, dessen Plaidoyer alle Welt mit so großen Erwartungen entgegenseh, hatte sich noch nicht eingefunden.

Von Minute zu Minute stieg die Ungebuld; der weite Schwurgerichtssaal war erfüllt von einem Summen und Brausen, als wollten sich die Wogen des Meeres darüber hinwälzen; es zischelte und wisperte in den Gängen und Korridoren; selbst in die entlegensten Bureauzimmer drang die Kunde, daß etwas Ungewöhnliches sich zugetragen haben müsse.

Derjenige, welcher der kommenden Stunde von Allen am ruhigsten entgegenseh, war die Hauptperson, war Benno Kreuen-

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich in reich assortirtem Lager  
H. Händel'sche Tischmesser und Gabeln,  
Dessertmesser und Gabeln,  
Rüchen-, Fleisch-, Brot- etc.  
Messer,  
Hackmesser,  
Scheeren,  
und englische Taschenmesser,  
Kropfsenker, Patentsprossen,  
echt americ. Bringmaschinen,  
Fleischhackmaschinen ohne Messer,  
Christbaumständer,  
Werkzeugkästen,  
sämmliche Laubsägeutenfilien,  
Diebesfichere eiserne Casseten mit und ohne  
Einsatz,  
Einoelium- und Gummi-Teppiche,  
Einoelium-Läufer,  
Schlittschuhe aller Systeme, vernickelt und  
unvernickelt.

**KARL MOGK.**

sich bereits Ihre Kaiserliche Hoheiten die Großfürstinnen Maria Pawlowna, Zelisaweta Feodorowna, Alexandra Georgiewna und die Prinzessin Eugenie Maximilianowna von Oldenburg befanden, während Seine Majestät der Kaiser nach Empfang des Rapports von dem die Parade kommandirenden General-Lieutenant Grippenberg die Paradedruppen begrüßte und sie zum Feste beglückwünschte. Nach dem sodann stattgehabten Gottesdienste fand ein zweimaliger Ceremonialmarsch statt, bei welchem sich auf dem rechten Flügel der Garde-Equipage — die Großfürsten Alexei Alexandrowitsch und Dmitri Konstantinowitsch, auf

dem rechten Flügel der Artillerie — der Großfürst Michail Nikolajewitsch und auf dem Flügel des 4. Schützen-Regiments der Kaiserlichen Familie — die übrigen Großfürsten befanden. Mit dem anwesenden Zug der Palais-Grenadiere besetzte der Minister des Kaiserlichen Hofes, General-Adjutant Graf Woronzow-Daschkow. Du jour bei Seiner Kaiserlichen Majestät hatten General-Adjutant Pereleschin, General-Major Baron v. Federichs und Flügel-Adjutant, Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch.

Nach der Parade fand im Anitschkow-Palais das Allerhöchste Dejeuner statt, zu dem sämmtliche Kommandeure und Offiziere der Paradedruppenbesatzung befohlen waren. Bei demselben hatte der Prinz von Nassau zur Rechten Ihrer Majestät der Kaiserin Platz. Im Verlaufe des Dejeuners geruhte Seine Majestät der Kaiser das Wohl der Festtruppenbesatzung zu trinken.

— Eine Seelenmesse für den Generalissimus Fürsten Schuwrow wird, nach dem „Русск. Инв.“, am 100jährigen Gedenktage der Erstürmung der türkischen Festung Ismail, am Dienstag, den 11. (23.) Dezember, am Grabe des berühmten Feldherrn im Alexander-Newski-Kloster in Anwesenheit von Militär-Deputationen abgehalten werden. Alle Nachkommen der Feldherren, die am Sturme auf Ismail theilgenommen hatten, sind zur Theilnahme an dem Aktus eingeladen.

— Zu der konsular-Reform erfährt der „Правданик“, daß zu Konsum fortan nur Leute russischer Nationalität ernannt werden sollen. Ob das in diesem Falle gleichbedeutend sein soll mit „russischer Unterthanschaft“, läßt der „Правданик“ ungefragt, doch dürfte anzunehmen sein, daß „Nationalität“ nur ein lapsus calami ist und daß allen russischen Unterthanen, wofern sie auch den übrigen Anforderungen entsprechen, die Konsular-

feld selbst. Sein Verteidiger hatte ihn besucht und ihm Kunde gebracht von dem, was Erna für ihn gethan und noch that, und daß man dem wahren Mörder auf der Spur sei. Er war herzlich dankbar dafür; Erna's unwandelbare Liebe und Aufopferung leuchtete ihm wie ein Stern in der Nacht seines Unglücks; aber er glaubte nicht, daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sein würden. Das Gefängniß hatte seinen Muth und seine Spannkraft gebrochen; er konnte nicht mehr wünschen, nicht mehr hoffen, eine stumpfe Gleichgültigkeit hatte sich seiner bemächtigt.

„Ihr lüthet mich meinem Schicksale überlassen,“ erwiderte er Becker, „es hilft Alles nichts. Man will mich hier schuldig finden, und man wird mich verurtheilen.“

„Aber wenn wir den Mörder zur Stelle schaffen?“

„Ich fürchte, auch das nützt nichts; dann erklärt man mich für seinen Mitschuldigen,“ entgegnete Benno mit bitterem Hohne. „Aber sie werden ihn nicht finden.“

„Ich hoffe, sie finden ihn und selbst wenn dies nicht der Fall ist, haben wir nicht zuletzt ein Zeugniß für die Existenz des Mörders?“

„Das Zeugniß eines Sträflings,“ versetzte Benno achselzuckend; man wird es nicht gelten lassen.“

„Ich werde es schon geltend zu machen wissen.“

„Es wird Ihnen nichts helfen; ich habe nur noch eine Hoffnung —“

„Welche?“

„Daß man mich zum Tode verurtheilt und das Urtheil schnell vollstreckt.“

„So scharf schießen die Preußen doch nicht,“ scherzte Becker, Kopf in die Höhe, Mann! Wer schon so vielen Widerwärtigkeiten

muthig ins Auge geblüht und sie besiegt hat, sollte nicht verzagen; verloren ist nur, wer sich selbst verloren gibt.“

Benno antwortete nur durch einen tiefen Seufzer und versank von Neuem in das finstere Britzen, aus dem er nur sehr schwer und für kurze Zeit aufzutruttele war.

Auch am Morgen des für die öffentliche Verhandlung bestimmten Tages hatte er sich in gewohnter Gleichgültigkeit von seinem Lager erhoben, sich angekleidet, mechanisch das ihm vorgelegte Frühstück verzehrt und des Augenblicks geharrt, wo man ihn nach dem Gerichtssaal führen werde. Aber dieser Augenblick ließ lange auf sich warten; der Vormittag rückte weiter vor und Niemand kam.

Benno wartete, anfänglich gleichgültig, ungeduldig; aber je mehr Zeit verstrich, desto aufgeregter ward er. Er lauschte auf jedes Geräusch in den Gängen und glaubte viel Hin- und Herlaufen, viel Neben und Rufen zu vernehmen; Schritte näherten sich seiner Thür; er fuhr auf — und sank enttäuscht wieder zurück; sie gingen vorüber. Vom nahen Kirchthurm hörte er die Uhr jede Viertelstunde schlagen; er vermochte es nicht mehr auf seinem Stuhle auszuhalten; wie ein Löwe im Käfig, so rannte er in der engen Zelle auf und ab.

„Warum kommt man nicht!“ murmelte er, „warum dieser grausame, dieser entsetzliche Aufschub!“

„Ich hatte die Nerven gestählt; ich wollte der gaffenden, der schauerlichen Menge Ruhe, Verachtung zeigen; aber ich fühle es, die letzte Kraft die Kraft des Brummes, des Troges verläßt mich; ich werde schmach, ich breche zusammen, ich werde winseln wie ein altes Weib!“



riöre offenstehen wird. In den Hafenstädten sollen die Konsuln aus der Zahl ehemaliger Marineoffiziere ernannt werden, die bis dahin 15 Jahre im aktiven Dienst gestanden und eine Weltumsegelung mitgemacht haben. Ob auch sie dem betreffenden Examen sich zu unterwerfen haben, läßt der „Гражданскъ“ abermals ungefragt. Dieses Examen stellt an die Bewerber um den Posten eines Konsuls oder Vicekonsuls ziemlich hohe Anforderungen. Auf dem Programm zu dieser beim Ministerium des Auswärtigen abzulegenden Prüfung stehen: Traktatengeschichte, See und Handelsrecht, Handelsgesetzgebung, Statistik und politische Geographie der entsprechenden Staatengruppe. Sprachliche Kenntnisse sind als selbstverständlich wohl vorauszusetzen. Was die Konsulposten im Orient betrifft, so sollen sie ausschließlich mit Beamten des Ministeriums des Auswärtigen besetzt werden.

### Tageschronik.

— **Öffentlicher Dank.** Seitens der Erben des verstorbenen Vanquiers Herrn J. Dobranicki wurde mir der Betrag von 150 Rubel für den Lohrer Wohlthätigkeits-Verein übersandt und gebe ich von dieser Spende mit gebührendem Dank hierdurch öffentlich Kenntniß. Namens des Verwaltungsraths:  
Präsident: J. Heitzel.

— Die Weihnachtsbesuche für die Armen haben begonnen. Am Sonntag fanden solche im Armen-Asyl für die Infassen, im Konfirmationshalle für die Zöglinge des Evangelischen Waisenhauses sowie eine Anzahl arme Frauen und deren Kinder und in der Kinderbewahranstalt statt. — Im Armen-Asyl hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden und nachdem Herr Pastor Nordhaller in deutscher und polnischer Sprache eine entsprechende Rede gehalten hatte, erfolgte die Besichtigung der Armen durch die Damen des Wohlthätigkeits-Vereins, denen die alten Leute mit Freuden- und Thränen dankten. — Im Konfirmationshalle wurden die 20 Zöglinge des Waisenhauses sehr reich beschenkt. Ferner erhielten dazwischen auch 46 Frauen und Kinder nützliche Gaben. — Die Zahl der in der Kinderbewahranstalt besuchten Kleinen betrug 212 und zwar 128 Mädchen und 84 Knaben.

— Am 16. d. M. ist hierorts eine Insituat ion in's Leben gerufen worden, welche für das Publikum im Allgemeinen und ganz besonders für die hiesigen Industriellen und Kaufleute von großer Wichtigkeit ist und zwar hat die Lohrer Fabrik-Bahn mit Genehmigung der Herren Minister der Wege-Communications und Finanzen in der Ziegelstraße Nr. 26 im Hause Kamusiewicz eine **Stadt-Station** errichtet. Hier werden alle die Operationen ausgeführt, wie auf dem Bahnhofe selbst und zwar Passagier-Billets zu allen Zügen verkauft, die Bagagebeförderung von und zur Bahn besorgt, Fracht- und Güter für alle Bahnhöfe übernommen und hier ankommendes dem Empfänger zugestellt, Duplicat-Frachtbriefe, Nachnahme-Scheine und andere Documente ausgehellt, die Verpackung und Aufbewahrung der

zu versendenden Waaren, sowie deren Versicherung gegen Feuer und sonstige Verluste übernommen und das Publikum von dem Eingange der Güter, sowie der Nachnahmebezüge prompt benachrichtigt. Für alle diese Operationen wird ein sehr mäßiges Honorar laut dem von den obenerwähnten Ministerien bestätigten Tarif erhoben. — Wer aus Erfahrung weiß, welcher riesiger Verkehr auf hiesigem Bahnhofe herrscht und wieviel Zeit man verliert, wenn man Güter expediren oder abnehmen will, der wird mit uns übereinstimmen, daß durch die Errichtung der **Stadt-Station** wirklich einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen ist und es wird wohl nur wenige Geschäftslente geben, die sich ihrer bei Absendung oder Empfang von Waaren nicht bedienen, umso mehr, als das Geschäftsfokal derselben im Centrum der Stadt gelegen ist.

— Nicht umsonst wollen viele Reisende von der **Benutzung der Schlafwaggons** auf der Eisenbahn nichts wissen, da sie fürchten, daß die Koupés durch vorher daselbst untergebrachte Personen mit ansteckenden Krankheiten infiziert sein und somit die Gefahr der Weiterverbreitung der Ansteckung in sich bergen könnten. Der französische Arzt Dr. Cornet hat nun auch dieser Frage durch Untersuchungen nachgewiesen, daß die Benutzung der Eisenbahnkoupés durch Schwindelkünstler eine nicht geringe sanitäre Gefahr für die andern Reisenden darstellt, und da zahlreiche dieser Kranken jetzt auf Reisen sind, um sich nach dem Kochischen Verfahren behandeln zu lassen, so dürfte auch an alle Eisenbahnverwaltungen die Nothwendigkeit heranreten, hygienische Vorkehrungsmaßregeln zu treffen. Die französischen Bahnen haben mit Rücksicht auf die Thatsache, daß deren Wagen massenhaft von Lungenerkrankten, die nach dem Süden fahren, benützt werden, bereits umfassende Maßregeln zur Desinfektion des Betzeugs in den Schlafwagen, der Sitze u. s. w. einzuführen beschloffen. Danach sollen die Kissen und Vorhänge der Schlafwagen fortgenommen und die Sitze mit weichem Leder bedeckt werden, das leicht abgewaschen werden kann. Die Leppiche sollen durch größere ersetzt werden, die man nach jeder Fahrt im Freien ausklopfen kann. Das Bettzeug soll mit heissem Wasserdampf behandelt und die Matratzen mit undurchlässiger Seide oder Guttapercha überzogen werden, so daß sie leicht zu reinigen sind. Kranke sollen in Einzelkoupés reisen und die letzteren sollen mit Spundnäpfen versehen werden, welche außerhalb des Wagens entleert werden können. Hoffentlich werden bald überall ähnliche Vorkehrungen getroffen werden.

— **Walabajew's feuerfichere Substanz.** Dieser Tage wurden in Petersburg Versuche mit der veränderten feuerficheren Substanz vorgenommen. Die Versuche wurden auf einer Spiritus- und einer Benzolampe besonderer Konstruktion angestellt, welche eine Temperatur von 900° Reaumur erzeugt. Es wurden Muster von Espenschildböckern dem Feuer ausgesetzt. Nachdem sich diese Muster etwa 10 Minuten in der Flamme dieser Lampe befunden hatten, wurde nach einem Bericht der „Hob. Bpex.“ die Farbe bläulich und verkohlte,

das Holz brannte nicht an. Strohhündel, welche mit der neuen Substanz getränkt waren, brannten bloß an, verbrannten aber nicht; Schutzdecken wurden bloß dunkel. Auf andere Gewebestoffe, Parussina und Scharpinta, übt die Spiritusflamme gar keine Wirkung aus, dabei war die Wärmeleitung der Gewebe so gering, daß man 2 Minuten lang den Finger auf der einen Seite des Gewebes halten konnte, während die andere dem Feuer ausgesetzt war. Filz, welcher zu Kesselhüllen benützt wird, hält die Hitze ebenfalls vorzüglich aus und brennt nicht. Die Gesellschaft hat bereits einige Fabriken in verschiedenen Orten Russlands eröffnet und eine in Drenburg für Ost- und Westsibirien. Jetzt ist sie darum gekommen, auf irgend einem Platz in Petersburg ein Häuschen erbauen zu dürfen, in welchem ein städtischer Wächter wohnen soll, um zu beweisen, daß die mit der neuen Substanz getränkten Häuser den sanitären Bedingungen nicht widersprechen. Nachdem das Häuschen den Winter, das Frühjahr und den halben Sommer über gestanden haben wird, soll öffentlich versucht werden, es anzuzünden, wobei sich erweisen soll, daß es dem Feuer widersteht.

— **Eingefandt.** Geehrte Redaction! Gestatten Sie mir, daß ich allen Denjenigen, welche gleich mir der Ansicht huldigen, daß zu einem guten Bissen auch ein guter Tropfen gehört, betreffs der Anschaffung eines solchen einen Wink geben darf. Ich wurde vor einigen Tagen durch einen Freund veranlaßt, mit ihm der Szykler'schen Weinhandlung einen Besuch abzustatten und war nicht wenig erstaunt über die kolossalen Vorräthe, welche dort in den umfangreichen Kellereien lagern. Hier findet man beispielsweise alle Jahrgänge von Ungarweinen vertreten und in solchen Mengen, wie ich es kaum gedacht hätte. Außerdem besitzt Herr Szykler aber auch einen großen Vorrath von allen anderen Sorten Weinen, so daß derselbe Jeden nach seinem Geschmack bedienen kann. Gestehen will ich übrigens hierbei ganz offen, daß ich von solchem Anblick recht durstig wurde und es nicht unterlassen konnte, einige Jahrgänge zu kosten. Troßdem nun aber auch die Probe ein wenig reichlich ausfiel und ich recht stark gemischt hatte, blieb mein Kopf doch klar und die kleine Weinreise war von keinen Kopfschmerzen und anderen üblen Folgen begleitet, der beste Beweis, daß die Weine goldrein waren. Aus diesem Grunde und da ferner die Preise durchaus angemessen sind, kann ich die Szykler'sche Weinhandlung Jedem auf das angelegentlichste empfehlen. C. L.

— Wie in früheren, so hat auch in diesem Jahre Herr Buchhändler Casar Richter einen Kalender in polnischer Sprache unter dem Titel „**Wodjannin**“ herausgegeben, welcher außer dem gewöhnlichen Kalendermaterial einen reichhaltigen Inhalt aufweist. Derselbe enthält zum Beispiel ein Verzeichniß sämtlicher Civil- und Militär-Institutionen, die Adressen aller Kaufleute und Industriellen, das Häuserverzeichnis, Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Tarife, die neue Abgaben-Instruktion, Stempel-tarif, Notariatstaxe u. A. m. — Der

„**Wodjannin**“ ist außer beim Verleger auch in allen anderen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

— Die Vorstellungen im **Circus Ronde**, welcher fast ausschließlich über neue und renommirte Künstler verfügt, beginnen am Donnerstag, den 1. Weihnachtsfeiertag. Unter den neu engagirten Mitgliedern befindet sich der Original-„**August**“, der berühmte Clown Tom Belling mit seiner Familie.

— **Lotterie.** (Ohne Gewähr.) Am 20. Dezember, das ist am neunten Ziehungs-tage der 5. Klasse der 155. Klassenlotterie sind folgende größere Gewinne gezogen worden:  
Auf Nr. 3915 Rs. 10,000. — Nr. 22245 Rs. 2,000. — Nr. 10770 Rs. 1,000.  
Auf Nr. 2750, 6085, 6949, 7251, 7616, 10918, 13825, 14337, 15653, 18553, 18872, 21759, 22825 und 23472 zu je Rs. 400.  
Auf Nr. 461, 1768, 3479, 6782, 10232, 11243, 14575, 15626, 17709 und 21508 zu je Rs. 200.  
Auf Nr. 471, 1376, 2446, 3586, 6035, 6271, 6768, 8444, 9115, 9827, 9924, 16805, 12489, 12737, 13369, 14917, 15584, 17256, 17969, 18280, 19061, 19698, 19873, 20083, 21000, 21190, 23105 und 23260 zu je Rs. 100.

### Bunte Chronik.

— Anlässlich der Verschiedenheit der Preise für Medicamente in verschiedenen Apotheken hat sich die „Hob. Bp.“ der Mühe unterzogen, ein Rezept (dreiprozentige Lösung von Boraxsäure) in 59 verschiedenen Apotheken St. Petersburgs anfertigen zu lassen. Und was kostete dies? Doch wohl in der einen Apotheke genau ebensoviel, wie in der andern? So sollte man meinen, da die feste Apothekertaxe auch für Boraxsäure gilt. Zum Erstaunen der Betreffenden stellte sich aber heraus, daß der von den verschiedenen Apotheken für das obige Rezept geforderte Preis zwischen 30 Kop. und 1 Rbl. 75 Kop. variierte! Interessant ist dabei noch, wie das Blatt zugleich mittheilt, daß, wenn der Experte in einer Apotheke bemerke, er erhalte die Waare in einer anderen billiger, ihm stets die Antwort zu Theil wurde, der Konkurrent führe eben schlechte Waare und könne sie also billiger ablassen. „Unser Material aber ist ersten Ranges, direkt aus dem Auslande bezogen.“ „Und diese „Arznei“, für die die Apotheker eine Summe bis zu 1 Rbl. 75 Kop. fordern, kostet“, sagt das Blatt, „zu Hause zubereitet etwa 2 bis 3 Kop.“

— Die „**Internationale Permanente Ausstellung**“ in Moskau hat ihre Hallen eröffnet und ihre vielseitige Thätigkeit zur Erleichterung der Handelsverbindungen des Auslandes mit dem Russischen Reiche aufgenommen. Mit der Ausstellung ist ein Handelslager und Kommissionsgeschäft, ein technisches Bureau ic. verbunden. Die Ausstellungsräume umfassen ein Terrain von 30,000 Quadratmetern in der Nähe der Alten Triumpfpforte, und die zur Ausstellung oder zum Verkauf bestimmten Gegenstände werden theils in großen geschlossenen und geheizten Räumen, theils auf den offenen Döfen, falls die Waaren dem Einfluß der Witterung nicht unterworfen sind, untergebracht. Für den Besuch der Ausstellung ist kein Eintrittsgeld zu erlegen.

— Nach den letzten in Paris eingetroffenen Nachrichten aus der Insel La Guadeloupe hat dort ein eigenthümlicher Zwischenfall zwischen einem farbigen Notar und Generalrath, Namens Ciceron, und Herrn Feillet, dem Direktor der inneren Angelegenheiten der Kolonien, in Folge eines persönlichen Zwistes stattgefunden. Der farbige Notar forderte den Direktor Feillet nicht auf Visiten oder Degen, sondern auf Schrotgewehr, Abstand 60 Schritt. Der Ehrenhandel wurde in der That mit dieser Waffe ausgefochten;

Dhnmacht über sie kommen, sank er stöhnend auf einen Stuhl und schlug die Hände vor's Gesicht.

„Endlich! endlich!“ rief er aufspringend. Wieder hatte er Schritte und Stimmen vernommen und diesmal täuschte er sich nicht. Sie blieben vor seiner Zelle stehen, der Schlüssel krachte im Schloß, die Thür drehte sich in den Angeln. Benno ging den Eintretenden einen Schritt entgegen und wich dann mit einem Schrei zurück.

In der Umrahmung der Thür stand Erna. „Benno!“ rief sie, auf ihn zuirend; aber er wehrte sie ab. „It es schon dahin mit mir gekommen, Hallucinationen!“ stöhnte er. „Ich wußte ja, ich müßte wahnsinnig werden.“ Die junge Frau warf einen erschrockenen Blick rückwärts auf ihre Begleiter, die hinter ihr ins Zimmer getreten waren; dann wandte sie sich mit einem Gesicht voll Liebe und Trauer dem unglücklichen Freunde zu und sagte mit einer Stimme, deren Wortlaut die bösen Geister beschwören mußte:

„Besinne Dich, Benno, ich bin kein Wahngestalt; ich bin es, Erna, die vor Dir steht. Und ich komme nicht allein“, fügte sie, da er sie noch immer ungläubig anstarrte, im munteren Tone hinzu, „da ist auch unser Freund Weder.“

„Ich verstehe“, sagte Benno, die Hand von der Stirn nehmend, mit tonloser Stimme. „Ihr kommt Beide, mich zur Verhandlung abzuholen: Ihr wollt mich den schweren Gang nicht allein gehen lassen. Habt Dank, kommt, ich warte schon lange.“

Er reichte Erna die eine Hand, Weder die andere und wollte der Thür zuschreiten; aber der Rechtsanwalt hielt ihn zurück. „Sachte,

sachte, Freundchen, mit der Gerichtsverhandlung hat es keine Eile.“

„Ist sie vertagt?“  
„Ja, auf den Nimmermehrstag. Frau von Nehfeld hat mich um meine glänzende Verteidigungsrede gebracht.“

Noch immer zweifelnd, blickte Benno von einem zum andern; aber schon brach wie ein Sonnenstrahl die lange mit Gewalt zurückgedrängte Hoffnung durch.

„Erna, Weder, Ihr könnt nicht so grausam scherzen, — was bringt Ihr?“

„Die Freiheit!“ rief der Rechtsanwalt jubelnd. „Die Freiheit!“ schluchzte Erna. „Deine Unschuld ist erwiesen, der wahre Mörder ist ergriffen und überführt.“

„Durch Dich, Erna, durch Dich!“ Mehr vermochte er nicht zu sagen.

Seine beiden Hände ergreifend und an ihr Herz drückend, entgegnete Erna lieblich und leise: „Für Dich und für mich!“

Der Eintritt des Landrichters, der die Untersuchung gegen Benno Treuenfeld geführt, unterbrach den rührenden Auftritt! er kam, um ihm in aller Form seine Entlassung aus der Haft anzukündigen, und that es mit tiefer Beschämung. Mußte er sich doch eingestehen, daß er im blinden Eifer auf seine Vorstellung gehört und in der vorgefaßten Meinung, den Mörder in Treuenfeld vor sich zu haben, die Verfolgung des wahren Schuldigen außer Acht gelassen hatte.

Es bedurfte nur noch weniger Formalitäten und Benno konnte den Ort verlassen, an dem er viele Wochen unter einer furchtbaren, entehrenden Anklage geschnitten hatte. Weder und Erna führten ihn wie im Triumph nach der Wohnung der Letzteren; aber sie mußten sich dazu eines geschlossenen Wagens

bedienen und Seitenstraßen wählen; denn die aufgeregte Menge wollte um das Gerichtsgebäude, es war nicht abzusehen, was man in dem Freudenrausch mit demselben Manne begonnen hätte, dem man vor einer Stunde noch als Mörder geflüchtet hatte und welchen man nun bis zu den Sternen erhob.

Die Sitzung des Schwurgerichts war von dem Präsidenten eröffnet und sofort wieder geschlossen worden mit der Erklärung, die heutige Verhandlung habe auszufallen, da der wahre Mörder des Herrn von Nehfeld entdeckt und geständig, der bisherige Angeklagte, Herr Benno Treuenfeld aber als vollkommen unschuldig befunden sei. Der Direktor des Gerichts hatte es für angemessen erachtet, dem schwer Gebränkten diese öffentliche Ehrenklärung zu geben, und der laute Beifallssturm, welcher seiner Rede antwortete, bewies, wie sehr er damit das Richtige getroffen habe.

Die Untersuchung gegen Theodor Günther nahm nicht viel Zeit in Anspruch. Der Glende war geistig und körperlich schon viel zu sehr herabgekommen, als daß er einem Richter gegenüber im Stande gewesen wäre, lange die Rolle des unschuldig Verhafteten zu spielen. Nach einigen vergeblichen Versuchen zu leugnen, legte er dann bereits in Ostende ein umfassendes Geständniß ab. Mit dem beglaubigten Protokoll desselben war Erna unverzüglich abgereist und wenige Stunden vor Eröffnung der Gerichtsverhandlung in G. . . . eingetroffen. In Weder's Begleitung war sie zu dem Präsidenten des Gerichtshofes geeilt, hatte ihm die von ihr mitgebrachten Beweise vorgelegt, denen die Anzeige beigelegt war, daß der geständige Mörder unter Bedeckung unterwegs sei und am nächsten Tage ausgeliefert werden würde. Darauf war Benno Treuenfeld's

Entlassung verfügt worden, und Weder hatte es bei dem Präsidenten ausgewirkt, daß ihm die Freiheit durch Erna's Mund verkländet würde.

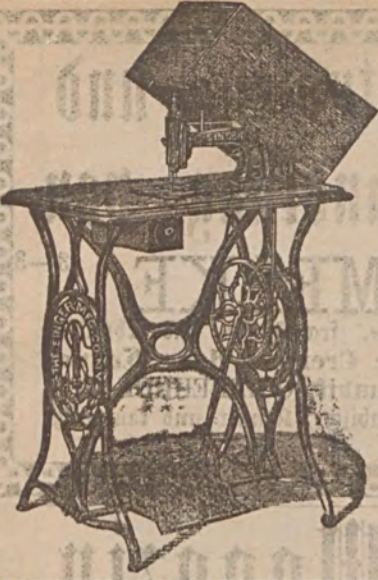
Theodor Günther, welcher in Begleitung des Inspektors Schwarz und eines belgischen Polizisten eintraf, wiederholte sein Geständniß vor dem Untersuchungsrichter, ohne sonderliche Spuren von Reue an den Tag zu legen. In einem blaßroten Lohne, als spräche er von einer Sache, die ihn selbst gar nicht betrafte, erzählte er den Hergang.

Theodor Günther war längst mit seinem großen Vermögen fertig geworden und lebte seit Jahren nur noch vom Schuldenmachen, worin er es zu einer bedeutenden Virtuosität gebracht hatte. Seinem Grundsätze gemäß, „lieber schlecht als arm“ bezahlte er nur diejenigen Gläubiger, welche am dringendsten wurden und ihn öffentlich zu brandmarken drohten, und auch diese nur dann, wenn es ihm gelungen war, einen reichen Spielgewinn einzubehalten, was häufig geschah; denn er hatte die Kunst gelernt, „das Glück zu zwingen“, und übte sie, wo er es nur irgendwie unentdeckt thun zu können glaubte. Hatte er sich in einem Reife unmöglich gemacht, so verschwand er für einige Zeit von der Bildfläche und tauchte später in einem andern Reife wieder auf.

An jenem verhängnisvollen Nachmittage, als Herr v. Nehfeld mit seiner jungen Frau von Wien abreiste, hatte auch Günther einmal wieder das Bedürfnis gefühlt, der Kaiserstadt an der Donau den Rücken zu kehren, er gedachte dafür die an der Spree zu beglücken, welche er seit Jahren nicht besucht hatte und wo er für seine Thätigkeit wieder ein jungfräuliches Feld zu finden hoffte. (Fortf. folgt.)



# Singer's Original Nähmaschinen



sind die besten und vollkommensten Maschinen für Näharbeiten jeder Art; sie sind allgemein als mustergültig in der Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 9 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, neuerdings wieder in **Paris, goldene Medaille, und Köln, Ehrendiplom.**

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige Improved-Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aeußere, ist eine Original Singer Maschine das werthvollste Instrument im Haushalte und eignet sich vorzugsweise als das **beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.**



**G. Neidlinger, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 22 (neu).**



## Cirkus A. Houcke.

Lodz, Grüne-Strasse (Grundstück Emde).

Donnerstag, den 25. (13.) Dezember 1890:

1. Weihnachtsfeiertag

Eröffnung - Vorstellung.

### Eröffnungs - Vorstellung.

Anfang 8 Uhr Abends.

Freitag, den 26. (14.) Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag:

2 Vorstellungen.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr Nachmittags, der 2. 8 Uhr Abends. Täglich Vorstellung. An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen.

Achtungsvoll A. HOUCKE.

### Die Haupt-Niederlage der Warschauer Dampf-Destillation

#### L. Mokiejewski,

zugleich Weinhandlung,

Petrikauer-Strasse, Haus des Herrn F. Kloss, Nr. 765 in Lodz, empfiehlt zu den herannahenden Feiertagen:

ihre verschiedenartigsten, durch Destillation hergestellten spirituellen Getränke, welche in Qualität den ausländischen in nichts nachstehen, als: **Allembil, Osmannos, Stolobos, Bino, Liqueure, Crème** in zierlichen Flacons, **Wein, Politor- und Brenn-Spiritus**, sowie auch starken und wohlschmeckenden **Olowitz**. Natürliche, abgelagerte **Weine** aus den besten Kellern, ungarische, französische, portugiesische, **Rhein- und Champagnerweine**, in- und ausländischen **Arrac** und **Cognac**, **Cher-Cognac**, **alten Meth**, englischen **Porter** in 1/4, 1/2 und 3/4 Flaschen, **französischen Wein-Essig**, **Bessarabische, Krimer** und **Kaukasische Weine** von 30 Kop. die Flasche ab.

Empfehlenswerth ist die

### WEIN-COLONIALWAAREN- U. DELIKATESSEN-Handlung von

#### S. Baranowski & Co.,

Ecke der Mazowiecka- und S-to Krzyzka-Strasse Nr. 1 in **Warschau.**

Ungar-, Rhein- und französische Weiss- und Rothweine von 1 Rs. pro Flasche an, ferner spanische, burgunder, italienische, österreichische und **Champagner-Weine**. **Echter Cognac** u. ausl. **Liqueure**.

englischen **Porter** und **Ale**,

von garantirter Echtheit und Reinheit werden bestens empfohlen.

Neben der Handlung sind Gastzimmer eingerichtet, wo **Dejeuneurs** und **Soups à la carte** von einem anerkannt tüchtigen **Küchenmeister** verabreicht werden.

### Galloway-Kessel,

u. **Cornwallkessel** mit **Gallowayrohren** (als Specialität),

sowie auch andere **Dampfkessel** nach bewährten Systemen liefert die **Maschinenfabrik u. Eisengießerei Mannaberg & Goldammer**, vorm. **Carl Söderström**, **Lodz.**

Ausführliche Prospekte und Anschläge gratis.



### Polen.

**Noworossisk.** Unter der Ueberschrift: „Amerika in Russland“ finden wir einen höchst lehrreichen Artikel in der „Hos. Bp.“ über die wachsende Bedeutung von Noworossisk und über die Gründe dieser erfreulichen Erscheinung. Die wachsende Bedeutung dieser Stadt veranschaulichen folgende Zahlen: Im Jahre 1887 wurden an Getreide ausgeführt 7,440 Pud, 1888 2,145,703 Pud, 1889 18,514,011 P., 1890 bis September 23,496,423 Pud. Die Hauptursache dieses Wachstums liegt darin, daß eine Zweigbahn nach Noworossisk gebaut wurde, welche die Frachten von Südost-Russland und Nordkaukasien hierherzog. Dazu kommt noch, daß die von der Regierung ausgeführten Hafenhauten vollständig gelungen sind. Das alles erklärt ein so rapidus Wachstum indessen nicht allein; einen bedeutenden Antheil daran hat die Gesellschaft der **Wladikawlas-Bahn**, welche nach echt amerikanischem System verfährt, indem sie die nöthigsten Hafeneinrichtungen auf ihre Rechnung herstellt, den Exporteuren billige und unveränderliche Zahlungen ansetzt, alle Aus- und Verladungsarbeiten selbst übernahm u. s. w. Die Ausfuhrresultate rechtfertigen dieses System vollständig, sobald sich Noworossisk im Verlaufe von 3 Jahren eine hervorragende Stellung in der Reihe unserer Ausfuhrhäfen erobert hat. Um Frachten anzuziehen, hat die Gesellschaft Magazine erbaut, eine Vermittelung für den Getreideverkauf eingerichtet, gewährt Vorstöße und versorgt die Landwirthe sogar mit Saatkorn. Andererseits hat die Ermäßigung der Lagerkosten eine Verbilligung der Frachten aus Noworossisk nach sich gezogen, so daß sie z. B. im September denen der Rhebe von **Laganrog** gleichkamen, d. h. um 20 pCt. theurer waren als die von **Odesa** und **Sewastopol**. Im Dezember 1889 kamen die Frachten aus Noworossisk nach **London** nicht höher zu stehen, als die von **Odesa** und **Sewastopol**, d. h. um 20 pCt. billiger als die von **Laganrog** und um 8 pCt. billiger als die von **Nikolajew**. Zu gleicher Zeit wurden Maßregeln zur Vergung der Waaren bei Stradungen getroffen, zu welchem Zweck z. B. ein **Retungsdampfer** vorhanden ist. Die direkte Folge daran war, daß die Versicherungsprämien und die Frachtpreise fielen, sodas diese Ausgaben um eine halbe Million kleiner wurden. Da der Getreideexporthandel in Noworossisk sich in den Händen von Ausländern befindet, so wünscht die „Hos. Bp.“ daß die Eisenbahngesellschaft nicht auf halbem Wege stehen bleibe, sondern den Getreidehandel in ihre Hände nehme.

In **Odesa** wird, wie die „B. B.“ melden, eine zweite Gesellschaft für den „Handel mit Wolle“ in's Leben zu rufen projektirt. Das Grundcapital derselben soll aus 2000 Actien à 250 Rbl. bestehen. Als Stifter dieser Gesellschaft fungirt der in Südrußland bekannte Schafzüchter **Herr G. L. Maraschewski**.

### Ausländische Nachrichten.

Die jüngste Anwesenheit des Erbgroßherzogs von **Luxemburg** am **Berliner Hofe** ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der politischen Welt auf sich zu ziehen. Seit dem Jahre 1866 war jede Verbindung des Hauses **Nassau-Drantien** mit dem preussischen Königshause unterbrochen, persönlich wenigstens, obwohl man dem früheren Herzog von **Nassau**, jetzigen Großherzog von **Luxemburg**, die Anerkennung nicht verweigern kann, daß er sich politisch dem mit dem preussischen Staate geschlossenen Verträge gemäß vollkommen correct verhielt. Er brachte weder seine früheren Landeskinde durch heimliche Aufwiegelungen in Collisionen mit ihren gegenwärtigen Staatspflichten, noch suchte

er auswärtige Mächte für sein Schicksal zu interessiren oder gar gegen Preußen zu rüsten, wie es der König von **Hannover** gethan. Herzog **Adolf** trug sein Schicksal ruhig und mannhafte trotz aller Versuchungen durch **Ultras**, die auch um ihn beschäftigt waren. Aber mit dem preussischen Hofe war er von jener Zeit ab außer allem persönlichen Conner geblieben, so daß er selbst bei der Vermählung seiner Tochter mit dem Erbgroßherzog von **Baden**, dem Enkel Kaiser **Wilhelm's I.**, von den Hochzeits- und Einzugsfeierlichkeiten in **Karlsruhe** fern blieb und seinen einzigen Sohn, den Erbprinzen **Wilhelm**, mit seiner Vertretung beauftragte. Nun ist auch für den Großherzog von **Luxemburg** seine Zeit gekommen. Was ihm selbst — und wer möchte diese Gefühle nicht respectiren — schwer sein würde, das mag für den Sohn leichter sein. Daß aber der Großherzog von **Luxemburg** über den Herzog von **Nassau** hinweg politisch denkt, dafür mag die Entsendung des Sohnes und Thronerben an den Hof des Monarchen des dem Großherzogthum **Luxemburg** zunächst gelegenen größten Staates, des **Deutschen Reichs**, ein Zeugnis sein. Es ist wohl zu beobachten, daß der Erbgroßherzog zuerst nach **Berlin** ging. Der Erbgroßherzog sieht jetzt im achtunddreißigsten Lebensjahre, ist nicht sehr groß von Gestalt, aber von kräftigem Bau des Körpers. Das Gesicht ist voll, von frischen Farben, Schnurrbart und Haupthaar sind dunkel. Mit Besorgnis sieht man jedoch auf seine **Chelostigkeit**. An fürstlichen, ja selbst großen Partien kann es ihm nicht fehlen, aber bisher waren, wie bekannt ist, alle Anstrengungen und Hoffnungen vergebens. Der Erbgroßherzog ist der einzige Sohn seines Vaters, der einzige jüngere Sproß des Hauses **Drantien** von der älteren **Walram'schen** Linie. Sein **Oheim**, **Prinz Nikolaus**, ist morganatisch vermählt. Es wäre also im Interesse der Thronfolge des Großherzogthums **Luxemburg**, daß dieser Notification der Thronbesteigung durch den Vater auch bald eine solche der Verlobung des Sohnes folgen möchte.

Die Adresse der italienischen **Kammer** an den König in Beantwortung der Thronrede wurde mit sehr großer Mehrheit angenommen. Im Laufe der Debatte griffen die **Radikalen Imbriani, Luechi** und **Barzilai** die Politik des Kabinetts namentlich bezüglich der **Abnissie** heftig an. **Crispi** wies die Angriffe zurück und erklärte, die Regierung habe die feste Absicht, den Bündnissen treu zu bleiben, weil diese, weit entfernt davon, eine, offenen Charakter zu besitzen, es verhindern daß von anderer Seite angreifend gegen **Italien** vorgegangen werde. Die Stellung **Italiens** in **Afrika** sei eine beneidenswerthe und werde auch in **Europa** beneidet. Mit der Zeit werde man die Früchte dieser Politik erkennen. Uebrigens, versicherte **Crispi**, habe die Regierung keinerlei allzuweit ausgreifende Ziele, habe sie doch den **General Doro** verhindert, nach **Rassala** zu marschiren. Was die Stellung des **Papstes** angehe, so sichere das **Garantiegesetz** die Ausübung der geistlichen Gewalt des **Papstes** zu, aber es gebe in **Italien** nur einen **Suverän**: **König Humbert**. — Die „**Agensia Stefani**“ erklärt die Gerüchte, daß die **italienischen Truppen** gegen **Rassala** vorrückten und sich in einer kritischen Lage befänden, sowie daß die **Derwische** feindliche Bewegungen unternommen hätten, für völlig unbegründet. — **Crispi** hat dem bekannten **Nationalökonom** **Luzzati** das **Schatzministerium** angeboten. Dieser hat sich die Antwort vorbehalten, doch gilt sein Eintritt in's **Ministerium** als sicher.

### Chinesische und japanische Heerverhältnisse.

Ueber die Verhältnisse der in der **Provinz Chuntschun** (südliche Ecke der **Mandschurei**) an der russischen und **koranischen Grenze** stehenden **chinesischen Truppen** bringt der „**Pyc-**



екит Иввалль" folgende, auf das Jahr 1889 sich beziehenden Angaben.

Von den in der genannten Provinz stehenden drei Cavallerieregimentern (Lans) ist das eine aufgelöst, seine Mannschaften sind der Artillerie zugetheilt. Die beiden anderen Regimenter, jedes zu 250 Mann, sind in 4 Escadrons (Dui) à 125 Mann formirt. Zwei dieser Escadrons sind längs der russischen Grenze als Posten aufgelöst; eine Escadron gehört zur Garnison der Stadt Sirin; eine Escadron endlich ist in die benachbarte Provinz Biskar verlegt worden. Die Escadrons sollen ausschließlich mandchurischen Ursprungs sein, und zwar solche Mannschaften, welche mindestens ein Jahr in der Infanterie gedient, sich dort gut geführt und gute Dienstkenntnisse erworben haben. Die Bewaffnung der Cavallerie besteht in einem zwölfküssigen Winchester-Magazincarabiner und einer leichten Lanze mit rothem Büschel. Das Pferdmaterial — aus der Provinz selbst — ist durchaus brauchbar.

Die Feldartillerie der Provinz, für welche ein besonderer Chef neu ernannt ist, verfügt über 14 Stahlgeschütze, vier Schnellfeuergeschütze und vier erleichterte Geschütze zum Gebirgsdienst; zur Bespannung dieser Geschütze waren 120 Pferde angewiesen; Munitionswagen und Munition waren zur Zeit der Sammlung dieser Nachrichten noch nicht vorhanden. Außer dieser Feldartillerie sind in der Provinz vorhanden 12 Gebirgsgeschütze, welche den Infanteriebrigaden zugetheilt waren, von Infanteriemannschaften unter Leitung eines Artillerie-Instructeurs bedient und zur Zeit aus Mangel an Bespannung von Mannschaften gezogen werden. Munition war für diese Gebirgsgeschütze reichlich vorhanden. Zur Bewaffnung der festen Plätze dienten neun schwere Geschütze und einige Geschütze ganz veralteter Construction. An ausgebildeten Artilleriemannschaften waren 200 Mann vorhanden.

An Infanterie stehen in der Provinz 2 Brigaden, jede zu 4 Regimentern (Lans), ein Regiment hat einen Sollbestand von 500 Streibaren und 100 Nichtstreibaren, indessen sind die Regimenter nicht vollständig. Außer den bereits in der Provinz stehenden 8 Infanterieregimentern sind noch zwei neu formirte Regimenter für dieselbe bestimmt.

Die Ausbildung der Infanterie wird mit großem Eifer betrieben; der Hauptwerth wird auf die Schießausbildung gelegt, wobei sehr viele Patronen verschossen und Fehlschüsse mit Prügel bestraft werden; die guten Schützen dagegen erhalten Geldbelohnungen und ein auf der Brust zu tragendes silbernes Zeichen — außerdem hat der gute Schütze Anwartschaft auf den Unterofficierrang und in besonderen Fällen auf den Officierrang. Schießtheorie wird gar nicht getrieben, sondern das gute Schießen nur durch fortgesetzte praktische Uebung erstrebt. Täglich finden Uebungen statt in Gymnastik und Fechten, in Labegriffen und im Zielen. Die Schießübungen finden statt auf unbekannte Entfernungen und auf verhältnismäßig kleine Scheiben, und kann die Schießausbildung als sehr gut bezeichnet werden. Die sonstige Einzelausbildung des Mannes dagegen und die Manövrierfähigkeit der Truppentheile sind unter aller Kritik.

Bewaffnet sind die in Chuntschund stehenden Regimenter sämmtlich mit dem Winchester-Magazingewehr Modell 1883.

Das japanische stehende Heer besteht zur Zeit aus einer Gardebataillon und sechs Armeedivisionen mit einem Friedensstande von zusammen 56,000 Mann. Jede Armeedivision besteht aus 4 Infanterieregimentern à 3 Bataillonen, 1 Artillerieregiment à 6 Batterien, 1 Escadron, 1 Ingenieurbataillon und 1 Trospbataillon. Die Gardebataillon hat dieselbe Zusammensetzung, doch haben die Garderegimenter nur je 2 Bataillone.

Im laufenden Jahre fanden zum ersten Male große Manöver im europäischen Stile statt, an welchen die Gardebataillon und die 3. und 4. Armeedivision mit zusammen 20,000 Mann Theil nahmen, welche in zwei ziemlich gleich starke Armeen — Ost- und Westarmee — getheilt waren. Jeder Armee war ein Pontonpark und eine Telegraphenabtheilung zugewiesen. Die allgemeine Leitung lag in den Händen des Marschalls Prinz Kurisugawa, der als „Oberkriegsrath“ an der Spitze des ganzen Vertheidigungswesens des Landes steht.

Dem Manöver war folgende allgemeine Kriegslage zu Grunde gelegt.

Zwei gegen Japan verbündete, das Meer beherrschende Mächte haben die japanische Flotte in den besetzten Häfen eingeschlossen und zwei selbstständige Armeen gelandet — die eine bei Wakajama auf der Halbinsel Kiu mit der Aufgabe, gegen Osaka und Kioto, die andere bei Simoda mit der Aufgabe, gegen Tokio vorzubringen.

Der Beginn der Manöver war auf den 12. April festgesetzt, und die Lage, in welcher sich beide Theile zu diesem Zeitpunkt befanden, von der Oberleitung genau angegeben.

Nachdem am 12. April verschiedene Bewegungen behufs Aufklärung der Sachlage stattgefunden, erfolgte am 13. April bei dem Dorfe Uchidumura ein allgemeiner Zusammenstoß, der in Folge mangelhafter Aufklärung seitens der Cavallerie — welcher Fehler von dem Prinzen Kurisugawa gerügt wurde — für beide Theile überraschend kam. Am 14. April griff das Ostcorps die bei der Stadt Ragoja vom Westcorps eingenommene Vertheidigungsstellung an. Der Angriff war gegen den linken Flügel der Stellung gerichtet und wurden die Maßnahmen von der Oberleitung im Princip für richtig erklärt, indessen erfolgten die betreffenden Bewegungen so langsam, daß der Vertheidiger vollkommen Zeit hatte, seine Reserven nach dem bedrohten Flügel zu ziehen, so daß der Angriff schließlich scheiterte. Hiermit war das Manöver beendet, welches in der Entwicklung der japanischen Armee einen bedeutungsvollen Abschnitt bildet.

### Bunte Chronik.

— In London sind in diesem Sommer nur drei junge Damen aus der Gesellschaft entfernt worden. Da alle drei, ohne Kleider oder Wäsche mitzunehmen, bei Nacht und Nebel das elterliche Haus verlassen hatten, so fiel es einer weisen, vor einer solchen entsetzlichen Lage schaudernden Mutter ein, im Zimmer ihrer drei Töchter einen Kleinen, mit dem Nöthigsten versehenen Handkoffer zum gefälligen Gebrauch aufzustellen.

— Der Zustand nach der Katastrophe der Firma Baring Brothers & Co. Die Solvenz der Firma Baring Brothers & Co. ist mit Riesenträften erhalten geblieben, großes Unheil ist abgewendet worden, allein die Spuren des finanziellen Elementarereignisses lassen sich nicht so leicht verwischen. Ein mächtiger Bau ist durch rechtzeitiges Stützen vor dem Zusammenbrüche bewahrt worden, aber die delisirten Insassen finden nicht alle ein neues Obdach, und es wird eine Weile dauern, bis sie wieder geborgen sind. Baring Brothers & Co. kommen ihren alten Verpflichtungen nach, sie gewähren jedoch keine neuen Credite, und alle jene, deren Geschäfte mit den Mitteln des Hauses betrieben worden sind, müssen sich nun nach anderen Quellen umsehen. Wie weit sich die finanzielle Macht der Barings erstreckt, zeigt der Conter zwischen der Stockung der Firma und der amerikanischen Krisis. An die 40 Millionen Pfd. Sterl. betragen die regulären Guthaben der Barings in Amerika. Dieses Geld fehlt nun in erster Reihe der amerikanischen Speculation, und ein Handel ohne Geld gleicht dem Fische auf dem Trocknen. Der Mangel an Barings'schen Alimentationen macht sich allenthalben fühlbar, es sind Läden entstanden, die sich theils sehr langsam und zum Theile gar nicht ausfüllen lassen. Alle jene, welche den vordem unerschöpflichen Credit des Hauses Barings in Anspruch genommen haben, müssen sich nun um Ersatz umsehen. Den wirklich creditwürdigen Elementen wird es auch gelingen, sich neue Ressourcen zu eröffnen. Dafür aber werden die übrigen Geschäftsfreunde des Hauses, deren Credit mehr auf Berechtigung basirte, einen schweren Kampf ums Dasein zu bestehen haben. Das ist der Zustand nach der Barings'schen Katastrophe, und es wird einer geraumen Zeit bedürfen, bis die Folgen desselben ganz ausgeglichen sein werden.

— Eine Hinrichtung. In Granada wurde in der vergangenen Woche ein 74-jähriger Greis, Namens Miguel Medina, der seine Frau ermordete, um eine Andere heirathen zu können, hingerichtet. Derselbe besaß ganz gefaßt das Schaffot und hat dann den Henker, nur schnell seines Amtes zu walten. Der Hinrichtung, der ersten nach 27 Jahren, haben ungefähr 20,000 Zuschauer beigewohnt.

### Kleine Notizen.

— Eine niedliche Weihnachtsüberraschung ist den Actionairen der Serr'er Handels- und Kredit-Bank zu Theil geworden. Der Aufsichtsrath erließ nämlich am 16. d. M. folgende Bekanntmachung:

„Durch längere Zeit von den beiden Directoren unserer Bank fortgesetzte, unglückliche private Speculationen, welche sie unserer Kenntnishaftigkeit zu entziehen wußten, haben dieselben unsere Bank so geschädigt, daß diese den laufenden Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen nicht im Stande ist. Wir haben daher, um der Bevorzugung einzelner Gläubiger vorzubeugen, uns genöthigt gesehen, die Eröffnung des Concurses zu beantragen.“

Die beiden Directoren Hoffbach und Zehse schulden der Bank 2 Millionen und resp. 300,000 Mark. Hoffbach wurde verhaftet; von der Verhaftung des letzteren wurde jedoch wegen Krankheit und weil seine Verwandten für die Schuldbefreiung der Bank aufkommen wollen, Abstand genommen.

— Der Buddhismus setzt in Japan alle Hebel in Bewegung, um gegen die Fortschritte, welche das Christenthum in diesem Lande macht, anzukämpfen. Ueber 40 buddhistische Zeitschriften werden zu diesem Zweck in Japan veröffentlicht, davon nicht weniger als 16 in der Hauptstadt Tokyo.

## Die Wein-, Spirituosen- und Colonialwaaren-Handlung von ALBERT SEMELKE

empfehlen gut abgelagerte ungarische, spanische, französische und rheinische Weine, feine aus- und inländische Biqueure, Crones, Arac, Cognac und Curcognac, echt engl. Porter, Alembik, ОЧИЩЕННОЕ СТО-ЛОВОЕ ВИНО, Weinspiritus, sowie bissarabische, Krimer- und kaukasische Weine.

## Jaroslauer Magazin,

Petrifauer-Straße Nr. 17, Haus Blawat,

Practische!!

### Weihnachts = Geschenke!

Damenhemden, weiß und couleurt,  
Matinées, weiß und couleurt,  
elegante weiße Morgenkleider (Peignoirs),  
Damenbattisttücher, gezeichnet,  
Taschentücher in Leinen, Battist und Seide, weiß und couleurt,  
Strümpfe weiß und couleurt.

Herren-Oberhemden, Nachthemden, Galesons, Kragen, Mantelketten und Socken, weiß und couleurt.

6-5)

## Leinen,

Jaroslauer, Holländische, und Bielefelder.

Bestellungen jeder Art nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.

Billige, aber feste Preise.

## Die Tabak-Niederlage

En-gros & En-detail  
Clemens Willerth,

in Lodz, Nr. 786, Petrifauer-Straße Nr. 786,

Sehr gut gelagerte Cigarren der In- u. Auslandes. Inländische Tabake, hervorragenden Fabriken des In- u. Auslandes. Cigarren und Papierfabriken, besonders den aus der Allerhöchst beständigen Tabak- und Cigarren-Fabrik der Compagnie „LA FERME“ in St. Petersburg stammenden, als vorzüglich bekannten und beliebten Tabak für Papieroffen und Schabbuts in Holzstücken à 1 Pfd. Packung, der sich durch einen egalten Schnitt und angenehmen Geschmack auszeichnet und nur allein bei mir zu haben ist, zum Preise von Rs. 2, 2.40, 3 und 4 per 1 Pfd.

Ferner empfehle als Weihnachtsgeschenke hochfeine, überraschend schön und sehr solid gearbeitete Bernstein-, Meeresschaum-, Weichsel-, Spigen- und Pfeifen, für deren Echtheit ich garantire. Hülsen aus best. franz. Papier „Les derniers Cartouches“, sowie auch andere, und Sabanna-Watte stets in größter Auswahl vorräthig. Ferner halte Zündhölzer aus der renommirten Fabrik „VULKAN“ in Solingen auf Lager.

Prompteste Bedienung, solide Preise. (10)

12-7)

## Zu Festgeschenken!!

Assortiment bestehend aus 12 Bout.

## Wein ausgewählter Gattung

darunter

1 Bout. Mousseux oder Cognac,  
versendet gegen Nachnahme von Rs. 8, franco nach jeder Bahnstation  
die Weingroßhandlung von

## Gebrüder Kempner,

Warschau, Długa, Nr. 5.

Eine gut eingerichtete

### Bäckerei

mit guter Rundschaff ist jederzeit zu verpachten und die Einrichtung zu verkaufen. Offerten unter B. A. an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3-2)

Dr. J. Birenweig,

ausschließlich Haut- und Geschlechts-  
Arankheiten, (50-30)  
Ecke der Pokudniowa- und Wschobniastraße  
Nr. 48 (vis-à-vis S. Abel), empfängt Kranke  
von 11-1 Uhr und von 3-7 Uhr Nachm.



Ungarweine von 1 bis 3 Rbl. Alter 8 Rbl.

**Tiroler Birnen! Krimer Aepfel!**

6-6) **! Empfehle dem!**

geehrten Publikum zu den bevorstehenden **Weihnachtsfeiertagen**

in- und ausländischen Champagner, französische, Bordeaux-, Ungar-, spanische, Rhein-, Krimer und Kaufasische Weine, englischen Porter, Rum, Arak, französische Liqueure, Creme's und Cognac, sowie Spirituosen der renommiertesten Firmen Warschans, Rigas und Moskaus, ferner empfehle Pfefferkuchen, Chokoladen, Marmeladen, Bakalien, verschiedene Marinaten, Konfituren und Fischconserven und alle ins Colonial- und Delikatesswaaren-Geschäft einschlagende Artikel.

**J. Hartmann**  
Petrikauer-Strasse Nr. 532 (neu 108).  
**Weintrauben.**

Rheinweine von 1 bis 3 Rbl.

Frankische Bordeaux-Weine von 1 bis 3 Rbl.

Krimer- und Kaukasische Weine u. 40 R. b. 1 R.

In jeder Familie sollte die **Wochenschrift**

**Häuslicher Ratgeber**

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen gelesen werden.

Der „Häusliche Ratgeber“ ist ein Frauenblatt, welches sich durch seinen gediegenen und reichhaltigen Inhalt vor ähnlichen Wochenschriften auszeichnet. — Der „Häusliche Ratgeber“ veröffentlicht in jeder Nummer mehrere belehrende Artikel aus den Gebieten der Hauswirtschaft, Erziehung und Gesundheitspflege. Jede Hausfrau findet in diesem Blatte zahlreiche Recepte und Hausmittel, welche, im eigenen Haushalt angewandt, unnütze Ausgaben vermeiden helfen. — Der Unterhaltung wird durch spannende Romane, interessante Novellen, wissprühende Humoresken und gute Erzählungen Rechnung getragen.

Als **Gratisbeilagen** erscheinen abwechselnd jede Woche:

**Mode und Handarbeit** und die illustrierte Kinder-Zeitung:

**Für unsere Kleinen.**

Die zuerst genannte Beilage enthält prächtige Abbildungen von Costümen und Handarbeiten der verschiedensten Art. **Mode und Handarbeit** enthält stets das Neueste, was die jedesmalige Mode der Saison bietet.

Die illustrierte Kinderzeitung: Für unsere Kleinen bietet in reicher Auswahl Märchen, Erzählungen, sinnige Gedichte, Rätsel, Spiele u. s. w.

Darum verlange jede Hausfrau (durch Postkarte) eine Probenummer des „Häuslichen Ratgeber“ von der unterzeichneten Expedition und abonniere zur Probe auf das nächste Quartal.

Das Frauenblatt „Häuslicher Ratgeber“ mit den Gratisbeilagen: „Mode und Handarbeit“ und der illustrierten Kinderzeitung: „Für unsere Kleinen“ kostet vierteljährlich nur **1 Mk. 25 Pfg.** und ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen. Probenummern sendet auf Wunsch gratis und franco.

Die Expedition der Wochenschrift **„Häuslicher Ratgeber“**  
Breslau, Ring 56.

10-2)

**Die Conditorei J. Schmager,**

Petrikauer-Strasse Nr. 257 (28),  
empfehlen zum Weihnachtsfest: (7-7)

**PFEFFERKUCHEN**

eigener Fabrikation in verschiedenen Gattungen, **Marsipan-Früchte, Christbaum-** sowie **Dessert-Confect, Chokolade** in großer Auswahl.  
Auch werden Bestellungen auf Nohn, Mantel-, Confituren- und Butter-Striebeln, als auch **Baben, Baumkuchen, Korten** u. s. w. angenommen, sorgfältigst und pünktlichst ausgeführt.

**Lebende Fische**

in verschiedenen Gattungen, sind zu mäßigen Preisen am Montag, d. 22., Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. d. M. im Hofe der Brauerei von **K. Anstadt's Erben** zu haben.

**Joskowicz,**  
Fischhändler.

5-4)

**Ein Mechaniker,**  
welcher ganz feine Schlosser-Arbeiten selbstständig arbeiten kann, findet dauerndes Engagement bei gutem Salair. (3-2)  
Wo? jagt die Expedition dies. Blattes.

**Ein Appreteur,**  
welcher zehn Jahre hindurch in einer der größten Fabriken thätig war und in wollenen, halb wollenen und baumwollenen Artikeln tüchtig ist, sucht Stellung. Gest. Anerbietungen werden in der Exp. d. Blattes entgegen genommen. (2-2)

**Junge Mädchen,**  
welche das **Putz-Fach** erlernen wollen, finden gegen entsprechenden Lohn Beschäftigung in einer größeren Fabrik. (3-2)  
Wo? jagt die Expedition dies. Blattes.

**Gebethner & Wolff,**  
Instrumenten- und Musikalienhandlung,  
Petrikauer-Strasse 18, 1. Etage,

erhielten einen neuen Transport von **Flügeln und Pianinos.**

Bestellungen auf Reparaturen, Stimmen, sowie Transport von Instrumenten werden angenommen. (6)



**Christbaumständer,**

groß und klein, **Christbaumleuchter,** Engelshaar in Gold, bunt und Silber, **Coffee-, Rahm- und Theekannen,** **Tablets** in nickelplattirtem Stahlblech, **Ofenvorsetzer,** bronziert und vernickelt, **Stahlglanzplatten** und **Spucknapfe,** **Fleischmühlen** mit leicht herausnehmbaren Messern.

**Denckel's Tisch-, Küchen-, Garten-, Taschenmesser** und **Schneeren.**

**Feine Kohlenkörbe, Waffeleisen.**

**Wringer** und mechanische **Wäschemangeln** bester Construction empfiehlt das **Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe** von **L. SIEBENEICHEN,** (7) **Neuer Ring Nr. 2.**

**Hänge- und Tischlampen,** **Ampeln** in größter Auswahl **Ofenvorsetzer,** **Feuergeräthständer,** **Kohlenkasten,** sowie **sämmtliche Küchen-Einrichtungen,** empfiehlt die **Lampen- und Blechwaarenfabrik**

**E. Modrow.** (11)

**Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz**  
bringt gemäß § 22 des Vereinsstatuts hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß auf folgende Immobilien Anleihen verlangt wurden:  
Unter Nr. 770, an der Petrikauerstr. gelegene, Wolf Lehmann gehörige Immobilium, erneuerte Anleihe ohne Conversion, Rs. 5200.  
Unter Nr. 754, an der Petrikauerstr. gelegene, Deyser und Sophie Rosenthal'schen Eheleute gehörige Immobilium, ursprüngliche Anleihe, Rs. 35,000.  
Alle Einwendungen gegen Ertheilung der verlangten Anleihe wollen die Vereinsmitglieder im Laufe von 14 Tagen vom Tage der gedruckten Bekanntmachung vorlegen.  
Lodz, den 8. (20.) December 1890.  
Für den Präses: Director H. Konstadt.  
Bureau-Director: A. Rosicki.

**Vulkan**  
Anerkannt beste **Bündelhalter**

Alleiniger **Engros-Verkauf** f. Lodz und Umgegend in der **Tabak-Niederlage v. Clemens Willerth** 786, Petrikauerstr. 786. **En detail zu haben in allen Läden.** (22)

Hervorragend schönen schlesischen blauen **Mohn** täglich frisch gemahlen, empfiehlt **A. Semelke,** Petrikauer-Strasse Nr. 551 (146).

Ich empfehle (6-5) eine große Auswahl neuester **Bimmerdecorationen** sowie **Silbergegenstände 84%** und plattirte Waaren u. s. w. **LUDWIG HENIG.**

Unzerbrechliche **Erde-Globen** aus der renommierten Fabrik von Ernst Schotte & Co. in Berlin. **Vorrätig in L. Fischer's** Buch- und Musikalien-Handlung.

**Uhren.** **Billigt:** Goldene, silberne, Stahl- und Nickel-**UHREN** der renommiertesten Genfer Fabrik.

**Als Novität:** Alle 8 Tage ein Mal anzuziehen. Goldene und silberne **Wijonterie-Waaren** neuester Fagon. **Selbstspielende Musikwerke.** Reparaturen mit zweijähr. Garantie. Bestellungen aus der Provinz gegen Postnachnahme. Preislisten franco.

**Warschau,** **Neue Welt (Nowy swiat),** Ecke der **Smielna.** (24-23) **M. Pozzi.**

**DR. L. PRZEDBORSKI** ist aus **Berlin zurückgekommen** und empfängt von 3-6 Uhr Nachmittag.



# Das Wäschegeschäft von W. KOSSEL,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Kragen und Manschetten in allen Formen, Schürzen in weiß, schwarz und farbigen Stoffen, Anzüge für Knaben und Mädchen in Cord und Eriocot, gebäfelte Saugkleidchen, Mützen und Hauben, Normal-Wollwäsche nach System Jäger, Eriocot-Tücher, Pariser Neuheit, Cravatten in allen modernen Formen und Farben. Bestellungen werden auf obige Gegenstände angenommen und prompt ausgeführt.

## Photographie-Atelier

von L. Zoner, Dzielna- (Bahn-) Strasse Nr. 13. Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. Feinste Ausführung. Billigste Preise.

Riesen-Aale, garantiert echt, Kieler Sprotten, Kieler Speck-Büchlinge, Riesen-Lachsheringe und Flundern. Echt Astrachaner Caviar, grobkörnig u. wenig gesalzen. St. Petersburger Lachs, geräuchert.

**J. Hartmann. Frischer Transport!!** Marinirte Elbing. Neunaugen, Straßunder Bratheringe, Stüd-Aal, Anchovis-Paste, Appetit-Silb, Christianer Anchovis, feinste Delikatess-Heringe in div. Saucen, Sardinen in Del, div. Käse als: Emmenthaler, Schweizer, Servais, Münchener Bier-, Kräuter- und Parmesan-Käse, Harzer Rümmler-Käse.

Zu Festgeschenken empfiehlt in reichster Auswahl Schürzen aus Seide, Spitzen und Sammet-Stoffen, von 75 Kop. aufwärts, Unterböck, fertig, aus Peluche- und Lustre-Stoffen, von Abl. 3.50 an, spanische Shawls, Chemisettes, Jabotts, Spitzenschleifen, seid. Filz-Lücher, Blumen in ganzen Ballgarnituren, ferner Eriocot-Wollkleidchen, Capott-Lücher etc. zu Fabrikpreisen.

EMILIE SCHIMMEL, Petrikauerstr. Nr. 752/155.

Alle Art gerichtliche Forderungen, Wechsel, Schuldscheine, Vollziehungsbefehl- (исполнительный листок) etc., übernehme ich zur gerichtlichen Einziehung hier und überall, auf eigene Rechnung, ohne irgend welche Kosten voraus zu verlangen. LEON PESCHES, mehrjähriger Advokat, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 273/23, Haus A. Landau, neben Krusche & Ender.

# Das Herren- und Damen-Friseur-Geschäft

von R. Markusch, Petrikauer-Strasse Nr. 540, empfiehlt künstlich aus Haar ausgeführte Ketten, Armbänder, Brochen, Ohrringe etc. etc. Alle in das Friseurfach schlagenden Artikel werden billigt und bestens ausgeführt. Außerdem werden im Abonnement zu mäßigen Preisen Herren und Damen im Geschäftslokal und in der Privatwohnung frisiert. Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend mein großes Lager von

## UNGAR-WEINEN

ältester und neuerer Jahrgänge, sowie sämtl. andere in- u. ausländische Weine, Champagner und Cognac der renommiertesten Firmen des In- und Auslandes, hiesige und fremde ff. Liqueure, Schnäpse u. s. w. Für Echtheit u. Reinheit meiner Weine leiste ich Garantie. Hochachtungsvoll

E. SZYKIER.

# Das Uhrengeschäft von Robert Müller,

Petrikauerstrasse Nr. 752 (115 neu), empfiehlt zum bevorstehenden Feste: Reichhaltigste Auswahl aller Arten Uhren, Ketten und Bijouterien unter Garantie bei billigster Preisberechnung.

## Fabrik wattirter Decken

von Emma Rampold, Kamienna- (Fenster-) Strasse Nr. 1418 c, 2. Etage, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff-Steppdecken, nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet. Preis von 5 bis 20 Abl. pr. Stück.

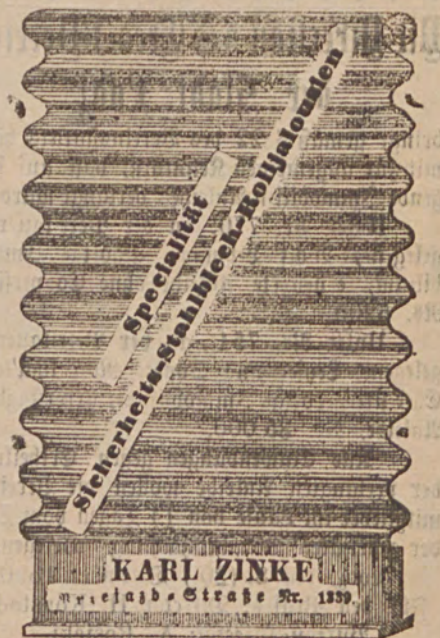
# Große Weihnachts-Ausstellung Litterarischer Geschenkswerke!

Hier ist Auswahl, greifet zu, Seid für Bücher Rehmer, Klassiker, Romane, Gedichte, Bilder-Werke, Weltgeschichte, Schön gebunden, bietet an Hier der Bücher-Weihnachtsmann.

- Jugendchriften, Reisebeschreibungen, Märchenbücher etc.
- Bracht-Werke, Künstler-Wappen, Antologien und illustr. Klassiker-Ausgaben.
- Bilderbücher, zerreib- und unzerreibbare.
- Lepporello - Albums.



- Conversations-Lexikons (Meyer, Brockhaus), auch gegen monatliche Abzahlungen.
- Briefmarken - Albums. Größere und kleinere
- Erde - Globen. Geographische Atlanten und Karten.
- Gebundene Musikalien, älterer und moderner Componisten.
- Romandichter, sehr große Auswahl und schön gebunden.
- Gesang- und Andachts-Bücher, in geschmackvollen Einbänden und billig
- Wörterbücher etc. etc.



10 Schlitten, Petersburger, à 4 Personen, sind in der Equipagen-Fabrik von Carl Sommer, Warschau, Leszno 36, zu verkaufen.

Die bekannten und beliebten GUMPERT'sche Ausgaben wie: Töchter-Album und Herzblättchens Zeitvertreib sind in den verschiedenen Einbänden stets vorrätzig. Ältere Jahrgänge verkaufe zu ermäßigten Preisen.

R. Schatke, Buchhandlung.

befördert in ANNONCEN sämtliche existirenden E. MARKGRAF Zeitungen



# ЛОДЗИНСК. ФАБРИЧ. ЖЕЛ. ДОРОГА

симъ объявляетъ, что для удобства публики съ разрѣшенія Министерствъ Финансовъ и Путей Сообщенія открыта въ гор. Лодзи съ 4-го (16-го) Декабря с. г.

## ГОРОДСКАЯ СТАНЦІЯ

подъ завѣдываніемъ

Г-НА Л. Ш. ФАЙНБЕРГА,

на которой будутъ производиться слѣдующія операціи:

- 1) Пріѣздъ пассажирскихъ билетовъ на всѣ поѣзда, а также пріемъ багажа съ доставкою изъ дому на станц. жел. дороги и оттуда на домъ.
- 2) Пріемъ грузовъ большой и малой скорости на всѣ желѣзныя дороги.
- 3) Пріемъ и доставка всякихъ грузовъ изъ домовъ, складовъ, лавокъ и пр.
- 4) Доставка на домъ всѣхъ прибывшихъ грузовъ.
- 5) Выдача безотлагательно дубликатовъ, накладныхъ, наложенныхъ платежей и прочихъ документовъ.
- 6) Упаковка всякаго рода грузовъ и пріемъ въ складъ на храненіе.
- 7) Страхованіе отъ огня, пропажи и проч.
- 8) Извѣщаетъ немедленно товарополучателей о прібытіи грузовъ и товаротправителей объ уплатѣ наложенныхъ платежей.

**ПРИМѢЧАНІЕ.** Плата за всѣ выше поименованныя операціи будетъ взыскиваться съ Гг. отправителей и получателей согласно тарифу утвержденному Министерствомъ Финансовъ и Путей Сообщенія.

Контора помещается

по Цегельняной улицѣ, домъ Камушевича № 26.

Гор. Лодзь, въ мѣсяцъ Декабря 1890 г.

In meinem Verlage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben

## „Lodzianin“

na rok 1891.

Informations- und Adress-Kalender

für das Jahr 1891.

3-1)

Preis 50 Kop.

C. RICHTER, Cegielniana-Strasse Nr. 4 neu.

## Theater Varieté.

Heute und die folgenden Tage:

Große internationale Vorstellung mit neuem Programm.

Eine gebrauchte Nähmaschine,

tomische Scene.

Auftreten der englischen Sängerin, Tänzerin und Trommelvirtuosin

Succes! MISS LOTTA PEDLEY, Erfolg!

Auftreten der internationalen Sängerin und Tänzerin

Erfolg! MARIA HELQUI, Succes!

Nächste Tage: Debut der Wiener Duettistinnen Geschw. Welten, der ungarischen Sängerin

Frl. Anna Koranyi, des deutschen Charakterkomikers Herrn S. Fischer.

Anfang präcise 1/2 9 Uhr.

Die Direction L. Sylvandier.

Herr Feilset erhielt eine gehörige Schrotladung in die Beine.

## Neuere Post.

Zalto, 16. Dezember. Das Umpraben der Weinsäcke wird durch Regen verzögert.

Tiflis, 19. Dezember. Der unlängst verhängte Defraudant Jungklaus, der 100.000 Mark entwendet hat, ist nach Angabe des deutschen Konsuls des falschen Bankrotts und anderer Vergehen angeklagt. Man fand bei ihm nur 300 Rub. Geld. Jungklaus beabsichtigte nach Persien zu entkommen.

Helsingfors, 19. Dezember. In der offiziellen Zeitung wird eine Mitteilung der Finanz-Expedition des Senats darüber veröffentlicht, daß der Kurs der russischen Kreditbilletts und Scheidemünze in den Post- und Telegraphen-Anstalten, auf den Kanälen und bei Zahlungen, die nach offiziellen Regeln geleistet werden, für die Monate Januar, Februar und März des Jahres 1891 zu 33 Kop. für eine finnische Mark festgestellt wird. — Aus Staatsmitteln sind 123,300 Mark für den Bau einer eisernen Brücke über den Wuozgen in der Nähe des Smatca angewiesen.

Berlin, 20. Dezember. Es bestätigt sich, daß die von der Deutsch-Niasirischen Gesellschaft ausgegebene Anleihe von 5 1/2 Millionen überzeichnet wurde, so daß jeder Untersucher nur etwa die Hälfte seines Antheils erhalten wird.

Berlin, 20. Dezember. Dem Vernehmen nach befinden sich die vier Kranken, welche mit der Koch'schen Lymphie behandelt und dann wegen ihrer Lungenlaveren von Prof. Sonnenburg operirt wurden, auf dem Wege der Besserung. Professor Wuhl, der Schwiegersohn Koch's, hat sich auf Grund einer Einladung mit Staatsrath Dr. Stern, dem Arzt der hiesigen russischen Botschaft, nach Petersburg begeben, um dort der feierlichen Uebergabe des von dem Prinzen von Oldenburg errichteten und dem Staate geschenkten bakteriologischen Instituts beizuwohnen. — Der Magistrat von Charlottenburg wird im dortigen städtischen Krankenhaus besondere Räume für Behandlung

von Lungenleidenden nach der Koch'schen Methode einrichten.

Berlin, 20. Dezember. Die Nachricht, Emin sei zurückgerufen, liefert der „Times“ Stoff zu schadenfrohen Bemerkungen. Bei einigen guten Eigenschaften sei Emin ein schwacher Mensch, und unpraktisch, wie schwache Männer dies häufig seien. Sodann stellt die „Times“ den deutschen Kolonialplänen in Ostafrika ein ungünstiges Horoskop.

Budapest, 20. Dezember. Der Ackerbauminister hat zur Verhütung der in Frankreich aufgetretenen neuen Nebenkrankheit „Black-rot“ die Einfuhr von Weinreben, gleichviel von woher dieselben kommen, vorläufig auf ein Jahr verboten.

London, 20. Dezember. Nachrichten aus Melilla (Marokko) melden, das spanische Küstenschiff „San Francisco“, mit Petroleum und einer Ladung Bauholz, sei in der Nähe von Alhucemas, an der Küste von Marokko, gestrandet. Mauren hätten das Schiff geplündert, die Mannschaft gefangen genommen und dieselbe sämtlicher Effekten, einschließlich ihrer Kleidung beraubt. Die von dem spanischen Kommandeur von Melilla entsandten eingeborenen Truppen hätten die Mauren veranlaßt, die Gefangenen wieder freizulassen. Die spanische Regierung wird eine Beschwerde an die marokkanische Regierung richten.

London, 20. Dezember. „Neuter's Bureau“ meldet aus Sansibar, die deutschen Zollbeamten hätten die leitenden britischen Kaufleute benachrichtigt, daß vom 1. Januar 1891 ab auf alle aus Sansibar in das deutsche Gebiet eingeführten Waaren ein Zoll von 5 v. G. erhoben werden würde und daß beabsichtigt sei, an der Küste acht Stationen zu errichten zur Erhebung des Zolles und zur Verabsolung von Pässen an die nach irgend einem anderen Hafen des deutschen Gebietes abgehenden Schiffe. Die darauf bezügliche amtliche Bekanntmachung sei in Folge der Abwesenheit des Reichskommissars Major v. Wischmann noch nicht erfolgt.

Kom, 20. Dezember. In der Gesellschaft für praktische Medizin theilte Dr. Petitt mit, er habe mit Hilfe von Chemikern auf synthetischem Wege eine Flüssigkeit hergestellt, welche dem Kochin derart gleiche, daß selbst die

# Lodzzer Fabrik-Eisenbahn Stadt-Station

meldet hierdurch, daß sie, mit Genehmigung der Minister der Wege, Communication und Finanzen, zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums am 4. (16.) Dezember a. c. in Lody eine

unter der Verwaltung des Herrn

L. S. FEINBERG

eröffnet hat, welche folgende Operationen ausführen wird:

- 1) Verkauf von Passagierbiletts für alle Züge und Uebernahme der Bagagebeförderung vom Hause zum Bahnhofe und umgekehrt.
- 2) Annahme sämtlicher Güter (Fracht- und Esgut) für alle Bahnhöfe.
- 3) Annahme und Beförderung aller Güter ab Haus, Magazine etc.
- 4) Abfuhr und Zustellung ins Haus aller eingehenden Güter.
- 5) Sofortige Ausfertigung von Duplicat Frachtbriefen, Nachnahmefcheinen und anderen Documenten.
- 6) Uebernahme der Verpackung zu versendender Waare, ebenso deren Aufbewahrung.
- 7) Versicherung gegen Feuer und sonstige Verluste.
- 8) Prompte Benachrichtigung von angekommenen Gütern, sowie von eingegangenen Nachnahmen.

**Anmerkung.** Das mäßige Honorar für erwähnte Operationen wird von den Herren Absendern und Empfängern, laut des, vom Ministerium der Wege-Communication und Finanzen bestätigten Tariffages, erhoben werden.

Das Bureau befindet sich an der

Cegielniana-Strasse Nr. 26, Haus Kamuschewitz.

Lody, im Dezember 1890.

## Buchhalter - Gesuch!

Für ein Fabrik-Comptoir wird ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, Christ, welcher der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, zum baldigen Antritt oder per 1. Januar 1891 gesucht. Nur solche Bewerber, welche sich durch prima Zeugnisse ausweisen können, mögen sich wenden an Herrn Carl W. Gehlich hier, welcher die Güte haben wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

## Bu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und sämtlichen Bequemlichkeiten, auf der Petrikauerstraße, 1. Etage.

Näheres ist im Hause A. Pruska, Petrikauerstraße, 1. Etage zu erfahren.

## Dr. Littauer

empfangt speciell mit Haut-, Geschlechts- und Genußmitteln behaftete von 8-10 Uhr Vorm. und von 2-6 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Strasse Nr. 24, Haus Kostenberg.

## Pabianice.

Bosel's Restaurant.

Freitag, den 2., Sonnabend, den 3. Weihnachtseiertag und Sonntag:

# Eisbahn

mit Musik.

Abendlich Beleuchtung.

Entree 15 Kop.

Grand Restaurant

im Concerthause.

Während der Weihnachtseiertage:

ausgeschaut von echtem Culmbacher Bier

vom Faß.

L. BECK.

eingehendste chemische Analyse einen Unterschied zwischen beiden Flüssigkeiten nicht nachweisen können; Versuche mit der Flüssigkeit an Thieren seien bisher nicht unternommen.

Lissabon, 20. Dezember. Amtlichen Nachrichten zufolge hat die englische Regierung die britisch-südafrikanische Gesellschaft aufgefordert, Massikese zu räumen und dabei erklärt, daß in Massikese die britische Flagge nicht gehißt werden dürfe. Die Verhandlungen über den Abschluß einer neuen Konvention mit England werden zwischen dem englischen Gesandten Petre und dem Minister des auswärtigen Botschaft in Lissabon fortgesetzt.

## Telegramme.

Petersburg, 21. Dezember. (Nordische Tel.-Ag.) „Hovoe Bp.“ meldet, daß der Zoll für die zu Dreschmaschinen nöthigen Locomotiven nur 70 Kop. und nicht wie bisher 1 R. 40 Kop. pro Pud betragen wird.

Wien, 21. Dezember. Das Ministerium des Innern hat eine Vorschrift erlassen, der zufolge Aerzte, welche die Koch'sche Lymphie anwenden, eine große Verantwortung übernehmen.

Paris, 21. Dezember. Die Mörder des Gerichtsvollziehers Souffle, Eyraud und Gabrielle Dompard, sind Ersterer zum Tode und Letztere zu 20-jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

London, 21. Dezember. In ganz England sind ungeheure Schneemassen gefallen.

New-York, 21. Dezember. Aus Virginia werden ungewöhnliche Schneeverwehungen gemeldet. Eisenbahnzüge kursiren unregelmäßig. Auch sind einige Menschen im Schnee umgekommen.

## Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herr Kleiber aus Petersburg. — Pongowski aus Pultusk. — Werle und Weil aus Berlin. — Polakiewicz aus Warschau. — Segalow aus Moskau. — General Michejow aus Petrikau.

Hotel Victoria. Herren: Sokolowski, Thien und Reimann aus Warschau — Karnej aus Ströza. — Peichert aus Bingen. — Lubinski aus Buezek. — Hite de Polone. Herr Pfarrer Maciaszek aus Malyu — Szgajew aus Klin — Stokowski aus Piskowice. — Wysocki aus Gapijew. — Zabierzowski aus Wola Bykowska. — Chwat aus Lask. — Beting aus Kaliseh. — Kozoriez aus Kercz. — Jackowski, Rosenkrantz und Mme. Olszewska aus Warschau.

## Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde zu Lody während der Zeit vom 13. bis 20. Dezember 1890.

Getauft: Marie Hedwig Stranz, Alfred Richard Buhle, Adam August Lehmann, Marie Brodel, Martha Hofarth, Wanda Ender, Kathilde Auerbach, Selma Helanie Keller, Wanda Schulz, Julius August Eich, Olga Gerling, Stefanie Zema Erdmann, Linda Zimmermann, Amalie Wlozajewska, Adolf Anton Schumpich, Wilhelmine Grambor, Bertha Martin, Julius Grelhaus, Olga Schint.

Gestorben: Karl Uhlisch 1 1/2 Jahre, Oskar Danitz 5 Wochen, Auguste Broß geb. Fensle 50 Jahre, Julius Halle 2 Monate, Emma Greif 7 Wochen, Johanna Louise Wilhelmine Rejawska geb. Schmeyer 55 Jahre, Anna Rosine Driesner geb. Strohschein, Olga Schint 1 Tag, Julie Marie Mattin 3 1/2 Monate, Otto Kahler 1 1/2 Jahre, Amalie Wolf 1 Jahr 5 Monate, Bertha Deutger 3 Jahre.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden: Rowol 272 Schmul Leib aus Lask.

## Coursbericht.

Berlin, den 22. Dezember 1890.  
100 Rubel = 231 M. 85  
Ultimo = 231 M. 75

Warschau, den 22. Dezember 1890.

Berlin	43	25
London	8	69
Paris	35	—
Wien	76	70





# Die Hauptniederlage der Zyrardower Manufacturen

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 6 (249),

empfiehlt nachstehend verzeichnete Waaren als:

Geblichte Leinen, Creas, Rewantuch, Matratzendrell, Säcke, Wollsäcke, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher: leinene, battistene, seidene, weisse und bunte; Lakenleinen in einer Breite, wie auch abgepasste Laken. Teppiche, Bettvorleger, Bettdecken, Badelakenstoffe, Bademäntel, Badegarnituren, Gedecke, Caffetücher für 6, 12, 18 und 24 Personen. Tischdecken mit geknüpften Fransen, mit und ohne bunte Kanten. Broderiedecken, Canavasdecken, Dessertservietten, bunte und weisse, Madapolam, Tyrolerleinen, Baumwollcreas, Piqué, Satin façonné, Brillantine, Croisé, Victoria Lawn.

Tricotagen, Damenstrümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, baumwollene: weiß, natur u. bunt, garantiert echtschwarz, giftfrei, vollkommen tragecht u. waschecht; wollene: natur u. bunt. Hemden und Leibell wollene und baumwollene. Cachenez für Damen und Herren.

Cravatten, Gobelin-, Chenille- und Blüsch-Kappen.

Wattirte Decken in: Seide, Wollatlas und Croisé. In- und ausländische Möbelstoffe und Treppenläufer.

**Gardinen:** abgepasste Fenster und nach Arschinen, weiss, crème und bunt.

Zu ermäßigten Preisen empfehlen unser stets assortirtes Lager in

Damen- und Herren-Wäsche.

Billige, jedoch durchaus feste Preise.

Billigste aber  
absolut feste Preise.

Großer

## Weihnachts-Ausverkauf

von zurückgestellten

reinwollenen Kleiderstoffen, Cachemirs, Korden, Gardinen, Schürzenstoffen, Taschentüchern etc.

FERNER EMPFEHLEN ZU

# FEST - GESCHENKEN!

in sehr reicher Auswahl

Teppiche jeder Größe, Läufer, Gardinen, Stores, Wollen- und Seidenstoffe zu Damenkleidern, Mantel- und Pelzbezügen, Damentuche, Cheviots, Sammet, Blüsch, prima Jaroslawer Leinwand zu herabgesetzten Preisen, Tischwäsche, Hand-, Gläser- und Staubtücher, Taschentücher (von 40 Kop. per Duzend an), Tyrolerleinen, alle Arten Weißzeuge, neue Schürzenstoffe in reizenden Dessins, weiße u. bedruckte Barchente, gewebte und bedruckte Flanelle, Tisch-, Bett- und Reisedecken aller Gattungen, Damen-Umlegetücher u. Shawls, Tricottücher, Bettzeuge etc. etc. etc.

## HERZENBERG & ISRAELSOHN,

23. Petrikauer-Strasse 23.